

Wissensraum Linz: Ein Projekt zur Informationslokalisierung,
Wissensgenerierung und Distribution in einer Stadt.

Vom Hotspot zum Wissensraum Linz

*Abstract für eine Teilnahme am Kongress „Momentum08: Gerechtigkeit“, Track#5
„Freies Wissen vs. Digital Divide“, 25.-28. September 2008, Hallstatt (A)*

Linz, 30. März 2008

Gregor Kratochwill
Freistädter Strasse 416a, 4040 Linz
gregor.kratochwill@gmx.at

Wissensraum Linz: Informationslokalisierung, Wissensgenerierung und Distribution in einer Stadt.

Wissensraum Linz: Idee

Das Problem bei der Gestaltung eines Wissensraumes ist zu Beginn die Beantwortung der Frage: Was kann ein Wissensraum sein?

Theoretisch kann als Wissensraum eine logisch und sinnvoll verknüpfte Ansammlung einzelner Wissensdomänen verstanden werden. Der Raumbegriff sollte hier allerdings nicht im engeren Sinn verstanden werden. Vielmehr ist damit ein virtueller Raum gemeint. Dieser virtuelle Raum - der Wissensraum – kann im Internet „betreten“ und „gestaltet“ werden. In Bezug auf den Wissensraum Linz könnte eine geografische Abgrenzung stattfinden, die allerdings nicht dogmatisch verstanden werden sollte. Wissen hat keinen Ort, vielmehr hat es TrägerInnen, die durch Verteilen ihres Wissens die Basis für eine Vermehrung bilden.¹

Im Wissensraum Linz sollen Projekte wie die Hotspot-Initiative², der Public Space Server³, DiViBib⁴, LeWis⁵ und Organisationen wie die ARS Electronica Linz und die Volkshochschule Linz in einem virtuellen Raum zusammengeführt werden. Im folgenden Text wird nun der Versuch gemacht, die mögliche Integration der genannten Projekte und Organisationen zu beschreiben.

In der Stadt Linz hat es in den vergangenen Jahrzehnten eine Entwicklung von der Industrie- zur sozialen Kulturstadt gegeben. In vielen Bereichen der städtischen Verwaltung gab es einen Modernisierungsschub hin zu höherer Effizienz und einer sichtbaren Verbesserung der Dienstleistungen für die BürgerInnen. Damit wird die städtische Verwaltung als Dienstleisterin an den BürgerInnen wahrgenommen. Die

¹ Vgl. Sveiby, K. E. (1998): Wissenskapital – das unentdeckte Vermögen: immaterielle Unternehmenswerte aufspüren, messen und steigern. Landsberg/Lech, S. 19

² Vgl. Autor unbekannt (2007), www.linz.at, URL: http://www.linz.at/hotspot_Portal/Hotspot.asp [30. März 2008]

³ Vgl. Kepplinger, L., Zehetner, J. (2007): Zurück in die Zukunft des Internets: Blogs und Wikis bringen das Internet näher an den Ursprung. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 142-177, S.172f.

⁴ Ist ein Projekt der Linzer Stadtbibliothek eine online Ausleihe von eBooks, eVideos und eAudios.

⁵ Ist das Selbstlernzentrum im Wissensturm (Volkshochschule und Bibliothek der Stadt Linz)

Unternehmensgruppe der Stadt Linz stellt den LinzerInnen ein sehr umfassendes Angebot zur Verfügung. Diese Angebote lassen sich auf dem Portal www.linz.at finden.⁶

www.linz.at

Auf dem Portal www.linz.at werden die BesucherInnen sämtliche Informationen und somit Wissen der Verwaltung und deren angrenzender Bereiche der Stadt Linz zur freien Verfügung gestellt. Dieser Service zeigt, dass es möglich ist, solche Informationen zu publizieren, was vielen Menschen einen großen Nutzen bringt. In diesem Zusammenhang werden die ersten Differenzierungsmerkmale sichtbar, denn dieses Angebot kann nur in Verbindung mit der Verwendung des Internets genutzt werden, was den Besitz eines PCs sowie eine Internetverbindung voraussetzt. Aus diesen Gründen soll im Projekt Wissensraum Linz versucht werden, möglichst vielen Menschen einen kostenlosen Internetzugang zu ermöglichen. Bereits erfolgreich durchgesetzt hat sich das Hotspot Linz Projekt.

Hotspot Linz - Wikimap Linz⁷

Hotspot Linz ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Stadt Linz und einem lokalen Internetprovider. Dieses WLAN bietet kostenlosen Zugang zum Internet. Mit diesem Angebot direkt verknüpft ist die Wikimap Linz, die es ermöglicht, individuelles Wissen in und über Linz zu externalisieren. Dies ist der erste Schritt zur Informations- und Wissensverteilung und zeigt, wie wichtig das Internet für die Speicherung von Inhalten ist. Als nächsten Schritt in der Realisierung von freiem Wissen ist die Speicherung von Daten im Internet notwendig.⁸

⁶ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Webportal> (30.März.2008)

⁷ Vgl. Autor unbekannt, www.linz.at, http://www.linz.at/hotspot_Portal/Hotspot.asp [30. März 2008]

⁸ Vgl. Forsterleitner C., Pawel, S. (2007): Die Voraussetzungen der Freiheit: Die Bewegung für freies Wissen und ihre Bedeutung für die Stadt. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 276-317.

Public Space Server (PSS):

Die Grundidee des PSS ist, einen virtuellen öffentlichen Raum zu schaffen und den LinzerInnen zur Verfügung stellen. Dieser „öffentliche“ Raum soll wie auch in der „realen“ Welt, der Meinungs- und Versammlungsfreiheit dienen. Bekannte Formen der Meinungsverbreitung im Internet sind Homepages, Wikis und Blogs. Ziel sollte es sein, den BürgerInnen den freien Zugang zum Internet über die Hotspots zu ermöglichen, ihnen den „Raum“ in Form des „Public Space Servers“ zur Verfügung zu stellen und in Form von Bildung das „Werkzeug“ zu vermitteln, welches notwendig ist, diesen „Raum“ zur Meinungsäußerung zu nutzen.⁹ Selbst der freie Zugang zum Internet und die Möglichkeit Daten, Information oder Wissen im Internet zu speichern kann nicht der letzte Schluss sein. So meinen Forsterleitner C. und Pawel S.: *„Wer sich selbst keinen Internetzugang leisten kann hat meist auch nicht die finanziellen Mittel für modernere Laptops“*¹⁰

Problem: Zugangsbarriere Computer

Nach Eurostat hatten im Jahr 2006 in Österreich etwa 67% aller Haushalte einen PC¹¹. Ziel muss es daher sein, Menschen die sozial benachteiligt sind den Zugang zu einem PC zu ermöglichen, wie in dem Projekt One Laptop per Child (OLPC) von Nicholas Negroponte am MIT, der Kindern in Staaten der dritten Welt und Schwellenländern kostengünstig oder kostenlos einen Computer zum Lernen zur Verfügung stellen will. Nach diesem Vorbild sollte es auch in Österreich möglich sein, SchülerInnen den Zugang zu einem eigenen PC zu ermöglichen. Dies könnte durch eine Ausstattung aller SchülerInnen der vierten Schulstufe mit passenden Notebooks wie OLPC, ASUS Eee PC oder vergleichbaren Geräten, geschehen.¹² Diese Idee, den Kindern einen Computer

⁹ Vgl. Keplinger, L., Zehetner, J. (2007): Zurück in die Zukunft des Internets: Blogs und Wikis bringen das Internet näher an den Ursprung. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 142-177, S.172

¹⁰ Forsterleitner C., Pawel, S. (2007): Die Voraussetzungen der Freiheit: Die Bewegung für freies Wissen und ihre Bedeutung für die Stadt. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 276-317, S.283

¹¹ Vgl. Autor unbekannt, Wikipedia, URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Personal_Computer#cite_note-1 [30. März 2008]

¹² Vgl. <http://www.laptop.org/en/vision/index.shtml> [30. März 2008] bzw. <http://de.wikipedia.org/wiki/100-Dollar-Laptop> [30. März 2008]

zu überlassen, würde sich gut als integrativer Bestandteil einer freien Kommunikation im Internet eignen.

Wissensraum Linz: Integration

An dem Projekt des Wissensraums sollten möglichst alle Linzer Organisationen in den Bereichen Bildung und Kultur partizipieren können. Dazu muss evaluiert werden, welche AkteurInnen es in diesen Bereichen gibt, die an einem derartigen Projekt teilnehmen möchten. Ziel sollte es sein, das Wissen der Organisationen und deren Mitglieder zu externalisieren und unter „creative commons“ zur Verfügung stellen. Parallel dazu sollten die Bildungseinrichtungen in Linz verstärkt den Zugang zum Internet ermöglichen und die dazu notwendigen Schritte einleiten. Sowohl den Wissensturm als auch das neue AEC verbinden die Menschen in Linz mit Innovation und diese beiden Standorte sollen den virtuellen Wissensraum für die Menschen in Linz begreifbar machen.

Das Projekt Wissensraum Linz ist die Integration und Adaptierung bestehender Angebote im Wissensturm mit dem Fokus auf Wissensgenerierung und Wissensverteilung in der lernenden Gesellschaft.

Literatur

Sveiby, K. E. (1998): Wissenskapital – das unentdeckte Vermögen: immaterielle Unternehmenswerte aufspüren, messen und steigern. Landsberg/Lech

Kepplinger, L., Zehetner, J. (2007): Zurück in die Zukunft des Internets: Blogs und Wikis bringen das Internet näher an den Ursprung. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 142-177,

Forsterleitner C., Pawel, S. (2007): Die Voraussetzungen der Freiheit: Die Bewegung für freies Wissen und ihre Bedeutung für die Stadt. In: Dobusch, L./Forsterleitner, C. (Hrsg.): Freie Netze. Freies Wissen., Echomedia: Wien, S. 276-317

Senge,P.(2003): Die Fünfte Disziplin, 9. Auflage dt. Klett Kotta (orig.: „The Fifth Discipline“ New York: Doubleday/Currency 1990)

McElroy, M. W. (2002): The New Knowledge Management, Burlington: Butterworth-Heinemann